

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalkthal.)

**Abonnement**  
Die Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2,50 R., 2 monatlich 1,67 R., 1 monatlich 84 Pfg.,  
qst. Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
S. B. Dr. W. Hoff in Halle.

**Inserate**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., für Halle mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchem Ansatze alle Anzeigen- und alle Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pfg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Neuzeitlicher Jahrgang.

№r. 235. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. Oktober 1885.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangefordert angenommen.

## Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

Die Wahlen in Frankreich haben in der That einen für die republikanische Partei recht unglücklichen Ausgang genommen. Nach den nummere aus 89 Departements vorliegenden Wahlergebnissen sind 135 Republikaner und 174 Konservative gewählt worden, 226 Stichwahlen sind erforderlich; es fehlen nur noch die Resultate aus dem Seine-Departement. — In 473 Sectionen von Paris, in denen sich 229,000 Wähler befinden, erhielten Victor und Floquet je 148,000, de la Forge 125,000, Brisson 116,000, Varodet und Allain-Cazas je 112,000, Marey, Besson, Caroz und Clemenceau zwischen 110,000 und 100,000, Dreyfus und Vert je 86,000, Rochefort 73,000, Wilson und Wladimir 60,000, Galla, Heros und Gagnon 53,000 bis 50,000, Blanc und Spuller je 51,000 St. — Voraussetzlich werden von den Kandidaten von Paris etwa 10 befristet gewählt sein, betrefend der 28 übrigen Pariser Deputirten wird eine Stichwahl stattfinden müssen. In dem Departement der Rhone, wo die Radikalen die meisten Stimmen erhielten, haben Stichwahlen stattgefunden. — Die Journale erörtern in dem Erfolge der Konservativen eine Verurteilung des Opportunismus und eine Folge der Expedition nach Tongking, sowie der kirchenfeindlichen Politik. Die „Republique Francaise“, das Organ der Opportunisten, gesteht zu, daß mehr als ein Drittel der neuen Kammer aus Konservativen bestehen wird, erklart darin eine schwere parlamentarische Gefahr für die Republik und fordert alle Republikaner zur Eintracht auf. — Dem Vernehmen nach soll die neue Kammer zur Vornahme der Wahlfürsungen Mitte November einberufen werden. — Präsident Gredy hat Montebon Joubert verlassen und wird am Dienstag abend in Paris ankommen.

Die in Konstantinopel versammelten Vorkämpfer haben dem Vernehmen nach in dem vereinbarten, den Wahlen verhandelnden Memorandum die Haltung bezeichnet, die der Weste und Orienten gegenseitig befehle Bemerkung eines Konfliktes seitens der Mächte anzunehmen wäre, ohne daß eine Lösungsvorschlag unterbreitet hätten. — Das wäre allerdings noch kein wesentlicher Fortschritt in der Lösung der Balkanfrage. Die heute außerdem vorliegenden Depeschen lauten:

- **Konstantinopel, 6. Okt.** Minister v. Giere reist heute abend ab und begiebt sich, dem Vernehmen nach, zunächst nach Friedriehshafen.
- **Konstantinopel, 6. Okt.** Die bulgarische Deputation reist heute abend über Korinb ab.
- **Petersburg, 6. Okt.** Das „Journal de St. Petersbourg“ bebricht ein Wiener Telegramm des „Temps“, in welchem über eine Unterredung mit einem Diplomaten berichtet wird, der sagt haben soll, der Berliner Vertrag sei von den Mächten nicht garantiert. Das „Journal“ bemerkt, daß der Vertrag ist allerdings nicht im buchstäblichen Sinne des Wortes garantiert, aber er sei abgeschlossen, um einer schweren

Krise vorzubeugen, nicht immer aber, um schwere Veränderungen zu verhindern. Diese Anschauung werde auch jetzt noch von allen Kabineten geteilt, die Mächte seien darüber einig, die Aufrechterhaltung des status quo zu wünschen, es sei wünschenswert, daß dieses Einvernehmen fortdauere und daß man durch dasselbe dahin gelange, jeder Ausdehnung der Bestrebungen vorzubeugen, und die Wahrung der ungestörten Bewegung in Bulgarien auf die engsten Grenzen zu beschränken.

• **Sofia, 5. Okt.** Die Garnison von Widin ist hier eingetroffen und nach Kistenje weiterbefördert worden. Gegenüber anderweitigen Behauptungen, daß die bulgarischen Truppen demoralisirt wären, muß die Disziplin derselben als munterhaft bezeichnet und hervorzuheben werden, daß in der Arme volles Vertrauen herrsche. Die Mäde an der bulgarischen Grenze ist gerührt. Serbische geheime Agenten suchen, von den belhischen Grenzbeamten unterrichtet, die bulgarische Bevölkerung zu Gunsten Serbiens aufzuregen. Es sind jedoch strenge Maßregeln ergriffen worden, um diese Ausreizungen zu verhindern.

• **Wien, 6. Okt.** Ein aus drei Schiffen bestehendes russisches Geschwader werden in den griechischen Gewässern bemerkt erwartet. Das englische Geschwader bleibt bei Korfu. — Infolge der Wiederherstellung des Brangasfurtes auf den ionischen Inseln und in Givrus und Thessalien hat die ionische Bank der Regierung 4 Mill., die epirote-hellische Bank 2 Mill. Franken vorgeschrieben. — Die Regierung bestellte für mehrere Millionen Kreuzer Material im Ausland. Die Marine-Cabres sind verläßt worden.

Wie der „Pol. Corr.“ aus Philippopol gemeldet wird, hat Fürst Alexander von Bulgarien eigenhändige Schreiben an die Kaiser von Oesterreich-Ungarn und Rußland gerichtet, in denen er auf's nachdrücklichste betont, daß er durch die Ereignisse in Ost-Rumelien vollständig überfordert wurde, und daß er weder in Wien noch in Franzensbad eine Abnung von dem hatte, was sich in Philippopol vorbereitete. Die ersten Ereignisse dorelbst hätten ihn bemüht, mit seinem Namen dasjenige zu decken, was andere vollbracht haben.

Die Nachricht des „Standard“, daß Belgien beschlossen habe, vom 1. Jan. 1887 ab aus der lateinischen Münzkonvention auszutreten, wird von befeunrichteter Seite auf das bestimmte für ungedruckt erklärt.

Am Montag fand in Bielefeld eine nationale irische Konvention behufs der Denominierung von Parlamentsschreibern für die Grafschaft Wicklow statt, bei welcher Parnell den Vorsitz führte. Es wurden zwei Kandidaten ernannt und formell verpflichtet, Parnell unbedingt Folge zu leisten und auf ihre Deputirtenliste zu verzichten, sobald die Parmentliche Partei dies verlangt. Diese Konvention soll als Muster für alle weiteren in Irland stattfindenden Konventionen dienen. Parnell hielt hierauf eine Rede, in welcher er sein Vertrauen auf die Zukunft Irlands unter einer unabhängigen Regierung ausdruok und hervorhob, daß die Irländer, wenn man sie nicht befeindete und beschone, dann, wenn das Britische Reich in Gefahr sei, Gelegenheit finden würden, sich für die Unterdrückung ihres Landes zu rächen.

Der irische Landtag beschloß am Dienstag Starostie, O'Connell und Kanoran von 30, Kanonie und Baulingh von 60 Sitzungen anzuschließen. Seitens der Opposition wurden durch Hollegovics und Mazzara Anträge eingebracht, in der Adresse an die Krone die Entsetzung des Barons von seinem Posten zu verlangen, da durch die geförrigen Vorgänge die Würde desselben und die Würde des Hauses so tief verlegt

seien, daß er nicht mehr an der Spitze der Regierung stehen könne. Ueber die Anträge wird am Mittwoch verhandelt.

In bänischen Folkething brachte am Dienstag der Finanzminister die Budgetvorlage pro 1886/87 ein, nach welcher die Einnahmen 50 1/2 Millionen, die Ausgaben 65 Millionen betragen und somit ein Defizit von 14 1/2 Millionen vorzulegen ist. Das Defizit entsteht durch Vorlagen betreffend verschiedene Bedürfnisse, welche von Jahr zu Jahr aufgeschoben waren, es dürfte jedoch ohne Bedeutung sein, da der Ueberschuß der späteren Jahre wieder auf ca. 10 Millionen jährlich veranschlagt wird. Der Restenbestand beläuft sich auf 88 Millionen. Sobald die erste Lesung des Budgets erledigt ist, wird der Minister ein provisorisches Finanzgesetz pro 1885/86 einbringen. Es verlaute, die Rente werde die Disfussion des Budgets ablenken.

Der spanische Minister des Auswärtigen, Eldonno, hat, wie dem „Temps“ aus Madrid gemeldet wird, auf die Beschwerde der englischen Gesandtschaft über die unbedeutende Erhebung der Gebäudemiete durch eine Note geantwortet, welche vor allem von der englischen Regierung das Versprechen fordert, von der spanischen Gesandtschaft in London für ihre Gebäude keine Steuern einzuziehen. Die Note enthalte kein Wort der Entschuldigung oder des Buerdens wegen des Vorgehens des Fiskus und begnüge sich damit, anzudeuten, daß der Finanzminister Schritte gethan habe, um ferneren Veräglichungen der englischen Gesandtschaft durch den Fiskus vorzubeugen. Der englische Gesandtschaftsleiter hat seiner Regierung von dieser Note Kenntnis gegeben.

Das Spanische des Königs von Spanien erfordert eine längere Veränderung. Wie „El Visitador Malagauno“ meldet, wird König Alfonso bemächtigt nach Malaga sich begeben, dessen Alma die Bezugs für vorzüglich zur Herstellung der Gesundheit des Königs gehalten. Derselbe soll den größten Theil des Winters in Malaga bleiben und wird wahrscheinlich an Bord einer Kriegsfregate wohnen. Gleichzeitig wird die Villa La Concepcion zum Aufenthalt des Königs eingewickelt.

Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai vom 4. d. ist dem Kaiser von China eine wichtige heimische Schrift von dem Erzbischof Ho überreicht worden, welche den Bau von Eisenbahnen im ganzen Reiche, sowie die Gründung von Lehranstalten nach dem europäischen System für das Studium wissenschaftlicher Gegenstände angelegentlich empfiehlt.

## Deutsches Reich.

• **Berlin, 6. Okt.** Se. Maj. der Kaiser nahm am Dienstag in Baden-Baden Vorträge entgegen und machte nachmittags eine Spazierfahrt. Abends fand bei den Majestäten ein Wechselseitiger Spasik ein Mahl statt, an welchem sämtliche hoch ansehnliche Persönlichkeiten mit ihrem Gefolge teilnahmen. In Baden-Baden ist seit gestern wieder kaltes und hitziges Wetter eingetreten, doch ist das Befinden der Majestäten durchaus erquicklich. — Der Herzog und die Herzogin von Coburg, welche im strengsten Incognito vorgehen nachmittags aus Medlenburg hier eintrafen, blieben während der kurzen Zeit ihres besieglichen Aufenthaltes verschiedene Schenkwirtschaften und reiten abends 8 Uhr einer Einladung des Grafen Erbach entsprechend an der Anhaltischen Bahn nach Schloß Schönberg bei Weiskam und der Bergstraße weiter.

• Der kaiserlichen Tabakmanufaktur zu Straßburg ist, wie man der „St. Hg.“ schreibt, dieser Tage ein Arbeiter

## Die Anfänge der deutschen Sozialdemokratie.

In der allgemeinen Vorstellung des Volks, die vielfach auch in die betreffende sozialgeschichtliche Literatur übergegangen ist, gilt Ferdinand Lassalle als der Stifter der deutschen Sozialdemokratie. Zwar faßt sein gebildeter Politiker diese Tatsache in rein äußerlichem Sinne auf, in dem Sinne also, als ob die sozialdemokratische Arbeiterpartei, gewissermaßen wie Palas Athene aus dem Haupte des Zeus, aus dem Kopfe jenes genialen Agitators entsprungen sei, als ob wir heute keine sozialdemokratische Bewegung hätten, wenn nicht Lassalle auf den Gedanken verfallen wäre eine solche einzuleiten. Allein sehr weit verbreitet ist die Meinung, daß Lassalle einem in dem unteren Schichten der Nation schon vorhandenen, aber noch sehr dunklen Erange der Nation schon vorhanden, aber noch gleich eine so lebensfähigste, nichtstiellose, für zum revolutionären Sprache, als die arbeitenden Klassen und sich selbst keineswegs schwerlich gewonnen haben würden. Indessen auch diese Meinung ist irrig; stellt man sich auf einen höheren Standpunkt, welcher die zeitgeschichtlichen Erscheinungen nach dem tiefsten Spiel ihrer Ursachen und Wirkungen zu erkennen sucht, so wird man finden, daß die wahren Wurzeln der sozialdemokratischen Bewegung um ein halbes Jahrhundert zurückliegen und die Agitation von Lassalle in ihr nur eine reife blühende, aber alles in allem doch selbstverräugende Spitze darstellt. Man muß auf die Arbeiterbewegung der dreißiger und vierziger Jahre zurückgehen, wenn man die Arbeiterbewegung der siebziger und achtziger Jahre richtig verstehen will.

Einen recht interessanten Versuch dieser Art macht ein kürzlich erschienenes Werk von Georg Adler.\* Auf Grund eines unerschöpflichen, wie jeder Kenner des Gegenstandes weiß, äußerst schwer zu sammelnden Quellenstoffes schildert das Buch die Anfänge der revolutionären Arbeiterbewegung in Deutschland

mit einer sehr dankenswerten Ausführlichkeit, jedoch wir auch nicht eine irgend bemerkenswerte Erscheinung auf diesem Gebiete anzugeben wissen, welche der Verfasser übergegangen oder auch nur unzulänglich berührt hätte. Dr. Adler hat, um einen viel mißbrauchten Ausdruck einmal in zutreffender Weise anzuwenden, eine willkürliche Fiktion in der sozialwissenschaftlichen Literatur ausgeführt. Wer sich nicht gerade als Spezialforscher mit der sozialistischen Bewegung in Deutschland beschäftigt, wird betrefend ihrer ersten Epoche nicht mehr auf die, wie gesagt, äußerst schwer zugänglichen Quellen zurückgehen brauchen, sondern er findet in der Schrift von Adler alles Wissenswerte gesammelt und noch manches dazu. Denn es liegt bei allerding nicht leugnen, daß gegenüber den größeren Verhältnissen der heutigen Sozialdemokratie, an welche wir gewöhnt sind, die Masse kleiner Schulen und Sektten, in welche die Bewegung vor einem halben Jahrhundert zerfiel, in einer ausführlichen Darstellung mühsamer erörtert und zwar um so mehr, als die Unterseite derselben niemals einen großen, praktischen Werth gehabt haben und heute auch nicht mehr eine besondere geschichtliche Bedeutung beanspruchen können. Vielleicht hätte Dr. Adler besser daran gethan, statt die einzelnen Theorien besonders zu berücksichtigen, mehr auf die geschichtliche Entwicklung einzugehen, welche die sozialistische Bewegung gebar; jedenfalls ist es unsere Absicht, diesen Weg einzuschlagen, und wenn wir betrefend der damaligen Schulen und Sektten, so wie der von ihnen ausgehenden Lehren auf das Werk von Adler verweisen, welches sein gebildeter Politiker ohne die namhafte Anregung lesen wird, die Theorien nur insofern zu berücksichtigen, als sie nachweisbar und unmittelbar auf die heutige Weltanschauung der deutschen Sozialdemokratie einwirkend waren.

Die Geburtsstätte der deutschen Sozialdemokratie ist das Rheinland. Es war durch den Wiener Kongreß an den preussischen Staat gekommen, wie wir heute sagen dürfen, zum Gegen heider Theile und insbesondere auch zum Gegen der gegenwärtigen Deutschen, welches für immer vor dem galischen Jähren sicher war, sobald der preussische Adler an den Ufern unseres schönsten Stromes forstete. Aber zunächst kam das Rheinland ebenso wiederum an Preußen, wie Preußen wiederum das Rheinland nahm; diese Zusammenfügung war in

wesentlichen das Werk der preussenscheidenden Elemente auf dem Wiener Kongresse, welche den preussischen Staat durch die Fehlscheidung in zwei weit getrennte Hälften erheblich zu schwächen gedachten. Und nicht dadurch allein. Denn auch in sozialer Beziehung waren das alte Preußen im Osten und das neue Preußen im Westen ganz verschiedene Welten. Der altpreussische Staat war aus Eroberungen der Deutschen auf ursprünglich slavischen Gebiete entstanden und gemäß dem sozialen Charakter aller auf Eroberung beruhenden Staaten waren seine Bewohner, mit Ausnahme weniger bedeutender Städte, ein grundreicher Adel und ein höherer Bauernstand. Westlich der Elbe herrschte noch ein wesentlich feudaler Zustand; trotz der Einwirkung der bürgerlichen Gesellschaft hatte die Unterherrschaft noch ihre volle Stärke, die Patrimonialgerichtsbarkeit, die Güterpolitik, die Vertung des gesammten Armenwesens, endlich das Schulwesen und Schulpatronat; aus ihnen entstand eine alle Lebensbedingungen umfassende Abhängigkeit der bürgerlichen von Gutsherrn. Drückende Besuche und großer, fast arbeitslos erworbener Reichthum der einen gingen Hand in Hand mit bitterer Armut und weitreichender Nothleidigkeit der Andern. Schneller als mit der feudalen Umordnung auf dem platten Lande, wurde in den Städten des östlichen Deutschlands, namentlich seit der Entstehung des Zollvereins, mit der Ueberresten des Junktums ansehnlich. Die Industrie trat an die Stelle des Gewerbes, der Großhandel an die Stelle der Krämerinnungen; die überflüssige Arbeitskraft begann sich in die Städte zu ziehen; die Masse der Einwohner und der Bedürfnisse wehrte sich und damit in fortwährender Wechselwirkung der Umst. Insofern Preußen Berlin nahm durch die Gewerbfreiheit einen gewaltigen Aufschwung. Stärker freilich noch, als in Preußen zeigte sich diese Entwicklung in dem benachbarten Sachsen. Leipzig hatte durch seine alten Weissen große Kapitalien aus früheren Zeiten angehäuft; schon zur Zeit der Kontinentalperser hatte die Bergbauindustrie die Weissen zu großen Unternehmungen angetrieben. Als der Zollverein die Weissen des saarischen Marktes öffnete, strömten die Gelder auf das fast jugendfrühliche Gebiet. Die wenig fruchtbareren Abhänge des Rheins und Richtigkeitsgebietes bedeckten sich mit Fabriken und in noch nicht zwei Jahrzehnten gehörte Sachsen zu den industriellsten





# Damenmäntel,

für die  
**Herbst- und Winter-Saison 1885**  
erfahrene Schneiderin in  
Damen- und Mädchen-Mänteln,  
von den billigsten bis elegantesten Genres, für jede Figur passend,  
empfehlen zu billigen, leichten Fabrikpreisen  
**Nachmann & Koslowski,**  
6. Leipzigerstraße 6, Halle a/S., vis-à-vis d. „Gold. Löwen“  
Special-Geschäft.

**Schnabel & Grünberg,**  
22. Leipzigerstraße 22  
**C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,**  
empfehlen zu billigst notierten Fabrikpreisen in besten Qualitäten:  
Oberhemden und dreifach leinene Einlagen à 3, 4, 5 und 6 A.  
Damenhemden, angeheftet, mit Schultern geräumt, gleich preiswürdig.  
Sonderhemden, Arbeitshemden, Kinderhemden billigst.  
Weiße Hösle mit Stückerl. Damen u. Kinder jed. Größe v. 1 A an.  
Beinkleider mit Stückerl. Damen u. Kinder jed. Größe v. 75 A an.  
Schürzen aller Art, aus dauerhaftesten schicklichen Stoffen.  
Gardinen jed. Genres in prächtigstem Stoff zu billigen Preisen.  
Tischdecken schöne Muster in größter Auswahl von 6 A an.  
Oberhemden-Einlagen und geschmackvollsten neuesten Mustern.  
Kragen und Manschetten in den neuesten, elegantesten Formen.  
Anfertigung von Oberhemden nach Maß, solid und besthend.



**Ganze  
Küchen-Einrichtungen**  
in jeder Größe äußerst billig empfiehlt  
**Moritz König,**  
Rathhausgasse 9.

**Hochzeits-Geschenke,**  
als:  
Koblenkasten, Güter, Messer und  
Gabeln, emailirtes Geschirr,  
namentlich aber

**Lampen**  
in ganz bedeutender Auswahl  
empfiehlt billigst  
**Moritz König,**  
Rathhausgasse 9,  
nahe der Poststraße.



Sonnabend den 10. Oktober  
d. J. Nachm. 2 Uhr soll der außer  
Betrieb gesetzte Dampfsee Dichtun  
unterhalb der Gasförde, herbeif  
gegen baare Bezahlung meistbietend  
verkauft werden. Bedingungen an Ort  
und Stelle im Termin.  
Bernburg. Die Eigentümer.

**Bilderbücher,**  
Drehen von 30 A an. Größte Aus  
wahl feiner Bilderbücher.  
**G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.**

**Gute Regenschirme,**  
garantirt  
dauerhaftes  
eigenes  
Fabrikat.  
Reparaturen  
jedw. Art er  
bennt empfohlen  
Auerthaus billigste Preise.  
Schirmfabrik Fritz Behrens,  
45. Große Ulrichstraße 45.

**Pianos,**  
Erlenen Steinweg-Neuwerk, sowie  
aus Dresden, Berlin, Leipzig etc.  
empfiehlt in größter Auswahl unter  
langjähriger Garantie.  
**H. Lüders, Instrumenten**  
macher,  
Parfiserstr. 10, Ecke Schulberg.  
Mehrerer gebrauchter Pias  
ninos dabeifilf billig anverkauft  
oder zu vermieten.

Gumpen, Knochen u. i. v. werden  
gut bezahlt. St. Ulrichstraße 8.

**Weintrauben.**  
Ital. Goldtrauben, ungarische  
und Mexaner kurz und Tafel  
trauben à Pfd. 40, 50 und 60 A,  
fogenannt. Löffeltrauben à Pfd.  
70 A, in Bouteillen von 10 bis  
16 Pfd. à 30, 45, 50 u. 60 A,  
Corrento-Blauweinen à Pfd. 50 A,  
feil. Rüsse à Pfd. 50 A, amer.  
Rüsse à Pfd. 60 A, Mexina-Ge  
tronen, 50 Stk. 4,50

**Ital. Würstche,**  
Ia. große schöne Frucht à Pfund  
Nr. 1, 20 und 80 Pfd.  
**echt Chin. Theo,**  
schwarzer à Pfd. 2 und 2,50 A,  
Souchong, Ia. Qual. à Pfund  
3 und 3,50 A  
Wanung, bofeim, a Pfd. 4 A  
Zimberal, grün " 4 A  
feinstem, " " 3 A  
Becco-Blithe " 6 A  
Vanille, Ia. die Stange 10 A  
officirt

**Theater in Leipzig.**  
Neues Theater.  
Donnerstag: Karib.  
Freitag: Don Juan.  
Sonnabend: Der liegende Holländer.  
Sonntag: Der Trompeter von  
Saffingen.  
Altes Theater.  
Donnerstag: Das Opferfest.  
Freitag: Der wunde Fied.  
Sonnabend: Villa Blancignon. 1  
Sonntag: Unbestimmt.  
Carola-Theater.  
Donnerstag: Goldfisch Jenny Stibel.  
Der unfelige Krieg.  
Freitag: Letztes Gastspiel Jenny  
Stibel: Wocaccio.  
Sonnabend: Keine Vorstellung.  
Sonntag: Letztes Gastspiel des Wiener  
Fäcil-Ensemble.

**Handwerkermeister-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
im „Café David“:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder zur  
Vorstandsband.  
2. Vortrag von Hrn. Ingenieur Wei  
te: I. Die Bedeutung des Handwerkes für  
das Handwerk. Der Vorstand.

**Handwerkermeister-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
im „Café David“:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder zur  
Vorstandsband.  
2. Vortrag von Hrn. Ingenieur Wei  
te: I. Die Bedeutung des Handwerkes für  
das Handwerk. Der Vorstand.

**Handwerkermeister-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
im „Café David“:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder zur  
Vorstandsband.  
2. Vortrag von Hrn. Ingenieur Wei  
te: I. Die Bedeutung des Handwerkes für  
das Handwerk. Der Vorstand.

**Handwerkermeister-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
im „Café David“:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder zur  
Vorstandsband.  
2. Vortrag von Hrn. Ingenieur Wei  
te: I. Die Bedeutung des Handwerkes für  
das Handwerk. Der Vorstand.

**Handwerkermeister-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
im „Café David“:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder zur  
Vorstandsband.  
2. Vortrag von Hrn. Ingenieur Wei  
te: I. Die Bedeutung des Handwerkes für  
das Handwerk. Der Vorstand.

**Handwerkermeister-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
im „Café David“:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder zur  
Vorstandsband.  
2. Vortrag von Hrn. Ingenieur Wei  
te: I. Die Bedeutung des Handwerkes für  
das Handwerk. Der Vorstand.

**Handwerkermeister-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
im „Café David“:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder zur  
Vorstandsband.  
2. Vortrag von Hrn. Ingenieur Wei  
te: I. Die Bedeutung des Handwerkes für  
das Handwerk. Der Vorstand.

**Amerikanische Oefen,**  
vortbeifstetle Seigung der Mensch, permanent sichtbar  
brennend, aus Seichte regulirbar, mit Ventilation.  
Nach längeren Bemühungen ist es mir gelungen,  
für ein Fabrikat, welches sowohl die Vorzüge exacterer  
innerer Construction, als auch größter Sauberkeit des  
Kehlers, bestehend in schönem, vielfach geschliffenem  
Eis, bei möglichst billigen Preisen herbeizuführen.  
Die Allein-Vertretung  
zu erlangen und halte ich daher mein Lager angelegent  
lichst empfohlen.  
**Christian Glaser,**  
Gr. Klausstr. 24.

**Möbelfabrik und Handlung  
Herrn. Jul. Krieger,**  
Leipzig, Petersstraße 27, 3 Hosen.  
empfiehlt, um damit zu können, einen großen Vorrath selbstb. gearbeiteter Möbel.  
Sessel- und Polsterwaren zu bedeutend ermäßigten Preisen und hält sich dem  
geehrten Publikum zur Beschaffung ganzer Einrichtungen bestens empfohlen.  
**Permanente Ausstellung**  
completter Zimmerausstattungen  
mit aller erforderlichen Zubehörsachen.  
Softe Bedienung. Billigste Preise.

**Neue Stoffe =  
Buckskins u. Paletots**  
empfiehlt zu jedem annehmbaren Preise  
die Tuchhandlung von  
**A. Wegerich,**  
Barterre, 13 Kleine Klausstraße 13, Barterre,  
vis-à-vis Wilke's Restaurant.  
Kein Laden.

**Pianos**  
In größter Auswahl, vorzüglich im Ton, aus den besten preisgekrönten Fa  
briken, vom einfachsten bis zum elegantesten, empfiehlt  
**H. Blankenburg, Pianoforte-Magazin, Parfiserstr. 8.**

**Geschäfts-Gründung.**  
Mit heutigem Tage eröffne ich hier Große Steinstraße 52, gegenüber  
dem „Preussischen Hof“ ein zweites Geschäft zum Nähen, Stricken  
und Waschen.  
Besonders halte alle Toilette-Gegenstände, Parfümerien und  
Saararbeiten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll  
**Gr. Steinstr. 52. Georg Kreide, Scharrng. 1.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meinen werthen bisherigen sowie auswärtigen Kunden zur gef. Nachricht,  
dass ich meine Glacerei von der Königstraße nach meinem Hause Adolfs  
straße Nr. 1, vis-à-vis der neuen Kaserne, verlegt habe.  
Hochachtungsvoll  
**Robert Thiele, Glaserstr.**

**P. P.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Siebichenstein, Halle und Um  
gegend ergebe ich zur Nachricht, dass ich mit heutigem Tage die  
**Conditorei**  
in dem von Herrn A. Werner neu erbauten Hause, Ecke der Rain- und  
Burgstraße, eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, alle mich  
Besuchenden mit nur feinsten und vorzüglichster Waare aufzuwarten, außer  
dem ist für nur gute Weine und ff. Cigaren bestens gesorgt.  
Bestellungen außer dem Hause zur Eil, Porten etc. werden prompt  
und billigst ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
**Gust. Schausell.**

**Violin-Unterricht.**  
Ich habe mich hier als Lehrer des Violinspiels niedergelassen und ertheile  
Unterricht von dem Anfangsgründen bis zum höhern Ausbildung, nach anerkannt  
guter Methode. Ebenso Unterricht im Ensemble-Viola, Piano u. Violine, Quartett etc.  
Sophienstrasse 26, III. **Heinrich Voss, Violin-Virtuose,**  
Schüler vom Hof-Capellmeister Bargheer in Hamburg.

**Düten- und Papierwaren-Fabrik, Papier- und Wappenzug**  
Emil Baid & Co., Halle a/S.,  
Große Ulrichstraße 45 und Spitzgasse 3.

Das  
**Fuß- und Modewaren-Geschäft**  
von  
**Am. Koepp,**  
Leipzigerstraße 93,  
zeigt den Eingang der Neuheiten  
für die Winterfaison an und hält  
sich bei Bedarf bestens empfohlen.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.**  
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit  
unter Aufsicht der k. Staatsregierung.  
Lebensversicherung, Renten, Militair- und Aussteuer-Versicherung.  
Anzahl der Versicherungen sammtlicher Geschäftszweige Ende 1884  
33,164 darunter für Lebensversicherung 10,627. A 34,689,956.  
Mit besterem Kapital von zusammen A 619,12  
Deckungskapitalen (Prämienreserve) der Versicherungen A 16,415,229,  
außerdem:  
Allgemeine Reserve und spezielle Sicherheitsfonds A 4,042,743.  
Niedere Prämienätze - hohe Dividenden - höchste Rentenbesätze.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Halle a/S.: **Otto  
Madicke, Getreide- und Mehlagenten-Geschäft, Hermannstraße 15,  
in Köfen: Otto Bachholz, in Ofterfeld: Friedr. Franz Matthe-  
sius, in Zeuzern: Alfred Reiber.**

**Conditorei H. Engler, Glauch, Kirche 13.**  
**Neu! Wiener Altdeutsche Neu!**  
à Stück 25 A und 50 A, hochfeines Gebäck.

**Hôtel Stadt Berlin.**  
Donnerstag den 8. October  
**Schlachtfest.**  
Dabei empfiehlt:  
Münchener Bier (Spatenbräu, Sedlmayr),  
Pilsener u. W. Rauchkuli-Café.

**Arnthologischer Central-Verein**  
für Sachsen und Thüringen.  
Donnerstag den 8. October Abends 8 Uhr  
Versammlung in „Kohl's Restaurant“, König  
straße 5. Tagesordnung: 1. Ausstellungs-Angele  
genheiten und Wahl eines Deputierten zur General-Vers  
ammlung des Clubs Deutscher und Oesterreich-Ungarischer  
Geschichtsfreier in Braunshweig. 2. Berathung über die Feier des Stiftung  
festes. 3. Kleinere Mittheilungen. Der Vorstand.

**Haus- und Grundbesitzer-Verein**  
in Halle a/S.  
IV. Versammlung Sonnabend den 10. Octbr. Abends 8 Uhr  
im grossen Saale des „Café David“.  
Vortrag des Herrn Dr. Wönlger aus Berlin.  
Geschäftliches. Fragnkasten.

**III. kommunaler Wahlbezirks-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung im Glandauischen Schiefgraben.**  
Tagesordnung:  
Stadtverordneten-Wahl. Städtischenbahn.  
Hierzu ersuchen wir nicht nur sämtliche unsere Mitglieder  
um zahlreiches Erscheinen, sondern laden auch alle wahlberechtigten  
Bürger unseres III. Bezirks dazu ein. Der Vorstand.

**III. kommunaler Wahlbezirks-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung im Glandauischen Schiefgraben.**  
Tagesordnung:  
Stadtverordneten-Wahl. Städtischenbahn.  
Hierzu ersuchen wir nicht nur sämtliche unsere Mitglieder  
um zahlreiches Erscheinen, sondern laden auch alle wahlberechtigten  
Bürger unseres III. Bezirks dazu ein. Der Vorstand.

**III. kommunaler Wahlbezirks-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung im Glandauischen Schiefgraben.**  
Tagesordnung:  
Stadtverordneten-Wahl. Städtischenbahn.  
Hierzu ersuchen wir nicht nur sämtliche unsere Mitglieder  
um zahlreiches Erscheinen, sondern laden auch alle wahlberechtigten  
Bürger unseres III. Bezirks dazu ein. Der Vorstand.

**III. kommunaler Wahlbezirks-Verein.**  
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung im Glandauischen Schiefgraben.**  
Tagesordnung:  
Stadtverordneten-Wahl. Städtischenbahn.  
Hierzu ersuchen wir nicht nur sämtliche unsere Mitglieder  
um zahlreiches Erscheinen, sondern laden auch alle wahlberechtigten  
Bürger unseres III. Bezirks dazu ein. Der Vorstand.